

Wochen nicht wiederherstellen lasse. Aber der Wille zum Aufstiege müsse in unserem Volke vorhanden sein, sonst sei eine Wiederaufrichtung unseres Wirtschaftslebens überhaupt nicht möglich. Die erste Voraussetzung zum Wiederaufstieg sei die, daß wir die Lage der Dinge gegenwärtig richtig erkennen, und daß wir uns in keine Truggebilde verlügen. Die inzwischen herrschenden Sieger seien jetzt England und Amerika, und daß Unglück Deutschlands habe darin gelegen, daß die herrschenden Kreise die Kraft des Deutschen Reiches völlig übersehen hätten. Darauf gebessert ständen wir jetzt vor seinem Verständigungskreis, sondern vor einem Gewaltkrieg. Unsere einzige Rettung liege nur darin, daß wir die Bedingungen des Friedensvertrages erfüllen und an der Schaffung eines Völkerbundes mitarbeiten. Zur Frage der Auslieferung der Fürsten und Oberhäupter betonte der Redner, daß das Urteil über diese Männer vom eontinentalen Volle allein austrete. Eine andere Behandlung dieser Frage würde die schwersten Gefahren heranbeschwören. Hierauf ging der Redner auf die Schilderung der inneren politischen Lage über. Durch den Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung seien naturgemäß völlig veränderte Verhältnisse entstanden. Sowohl von rechts, als auch von links werde versucht, gegen die jetzige Regierung anzutreten. Insbesondere geschehe dies seitens des Kommunismus und des Bolschewismus. Es sei jedoch zu hoffen, daß die jetzige Regierung sich behaupte und daß geerbte Zustände in absehbarer Zeit eintreten. Zur Frage der Sozialisierung betonte der Ministerpräsident, daß es ein Unrecht sei, daß Kapital vollständig ausgeschalten zu wollen. Nur Betriebe wie die Kohlegruben, die Arbeitswerke und die großen Verkehrsinstanzen lämen in erster Linie für die Sozialisierung in Betracht. Es sei keineswegs geplant, die Kapitalisten aufzuhängen, sondern man brauche sie, um auch sie am Dienste des Staateservice zu machen. Das Schlimmste seien jetzt immer noch der Terrorismus und die Vergewaltigung weiter Volksträume durch kleine Minderheiten. Hiergegen müsse mit allen Mitteln angekämpft werden. Am weitesten Verlaufe seiner Ausführungen sprach der Redner nach die neue Reichsverfassung und holte deren Vorzüglichkeit hervor, um schließlich daran hinzuzudeuten, daß der einzige Weg zur Besserung und zum Wiederaufstieg in der Einheit des deutschen Volkes, in der intensiven Arbeit und in der Erhöhung der Produktion bestehe. Seine Ausführungen endeten siebenten Weisall.

Deutsches Reich.

Berlin. (Kein Verhandeln.) Der „Hommz Libre“ schreibt zu der Ententenote an Deutschland: Auch für die neue Ententenote gibt es kein Verhandeln mit Deutschland. Die Note ist anzunehmen oder abzulehnen. In letzterem Falle wird der Frieden nicht ratifiziert. — Das „Journal des Debats“ meldet, daß weitere Zwangs- und Strafmaßnahmen gegen Deutschland beschlossen seien, die in Kraft treten würden, falls die Schuld Deutschlands am Abbertritt von 50 000 Deutschen zu den Russen nicht widerlegt werden könne. Die Bataillenkommissons sei in acht Tagen an Ort und Stelle. Die kriegerischen Maßnahmen der deutschen Regierung gegen die baltischen Reuter hätten vier Wochen früher kommen müssen, wenn sie den guten Willen der Deutschen beweisen sollten. — Wie weit wollen unsere Helden es noch treiben? Wollen sie uns wirklich zwingen, daß wir den Bolschewismus gegen ihre Gewaltmaßnahmen einvoielen? Rait scheint es so, wenn man die neueste Note liest. Vor allem darf Österreich doch nicht vergessen, daß, wenn Deutschland endgültig in den Abgrund versinkt, es Österreich nach sich ziehen wird.

— Clemenceau auf deutschem Boden. Von Straßburg hat Clemenceau einen Besuch nach Aachен gemacht, also deutschen Boden betreten. Er ist bei dieser Gelegenheit in den deutschen Behörden einzutragen. Die Begegnung ist nach Telegrammen Basler Blätter sehr korkt verlaufen. Clemenceau ist im Auto durch sieb Fahrten. Die Stadt war wie ausgestorben. Die Einwohner hatten sich in ihre Häuser zurückgezogen. Auch in den angrenzenden Dörfern zeigte sich niemand. Einige Plakate mit der Aufschrift "Willkommen" erregten seine Aufmerksamkeit. Doch wurde er belehrt, daß diejenigen nicht darin, sondern den heimkehrenden Kriegsgefangenen

— Konfliktreten des Friedensvertrages im No-
vember? Ob Amerika ratifiziert oder nicht, jeden-
falls ist der Oberste Rat entblossen, den Friedens-
vertrag in Kraft treten zu lassen, und zwar um den
20. November herum. Bei dieser Entscheidung soll
es selbst dann bleiben, wenn Wilson durch die Op-
position ermächtigt wird, den Vertrag zuzulassen.
— Die Laufzeit für den Beitritt zum Wöl-
fverbund wird bis zum 20. Januar nächsten Jahres
gehen.

— (Die Winternot.) Die Hamburger Stadtverwaltung befindet sich augenblicklich in einer erstaunlich verhältnismäßig Lage. Aller Vorauflösung nach wird die Gasabgabe im Laufe des heutigen Tages ganzlich eingestellt werden, denn bei seinem Gaswerk sind noch genugdienliche Restände, weder an Kohlen, noch an Gasreserven, vorhanden, durch die die vollständige

Einstellung der Gasabgabe hinausgeschoben werden könnte.

— (Widertung der Ostseesperte.) Die integrierte Ratiocinienstillstandskommission hat Kreisfahrt für leichter an der deutschen Küste, jedoch nur für den zweckleitigen Verkehr, zwischen deutschen Häfen zu gestanden. Diese zwar nur geringe Widertung der bei den deutschen Schiffahrtsverkehr in der Ostsee erhängte Sperre ist von Wichtigkeit für die Handelsversorgung ostpreußischer Häfen.

— (Der Reichskanzler hofft auf Anerkennung des Friedensvertrages.) In Tondern führte der Reichskanzler auf einem Essen, welches ihm zu Ehren veranstaltet wurde, aus: Diejenigen Bevölkerungsströme, welche in nationalstötlichen Grenzbezirken wohnen, haben eine schwierige, aber auch äußerst wichtige Aufgabe zu erfüllen. Sie sind die Vorlämpfer des Deutschtums. Wir haben einen überaus harten Friedensvertrag unterschreiben müssen. Ich lebe der Erinnerung, daß es uns gelingen wird, eine wesentliche Lenerung herbeizuführen.

— (Das Ende des Kolonialministeriums.) Die
bewilligungsarbeiten des Reichskolonialministeriums
sind nunmehr durch Kabinettsbeschluss dem Wiederaufbau-
minister Geißler unterstellt worden. Der seitige
Chef der Kolonialverwaltung Reichsverlehrungs-
minister Dr. Bell verabschiedete sich von der Beamten-
schaft mit einer Ansprache, in der er der letzten
Sitzung Ausdruck gab, daß der deutsche Kolonial-
gedanke nicht sterben, daß vielmehr bald der Tag
kommen werde, an dem auch Deutschland sein politi-
sches, wirtschaftliches und kulturelles Recht auf
einen Teil des überseerischen Weltes der Welt
liebet hinzuwerbe. Zum Schluß richtete Minister
Geißler einige Worte an den schreibenden Minister
und die versammelte Beamtenchaft und verkündete,
daß er hofft die Wachhaltung des kolonialen
Gedankens in Deutschland seine ganze Kraft einsetzen
werde.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 8. November

***— Im Kristallpalast** findet morgen vorerst um 10 Uhr eine öffentliche Volksversammlung mit, einbezogen vom Gewerkschaftskartell und der sozialdemokratischen Ortsgruppe, zu der ein bewilligter Redner gewonnen wurde; für abends 8 Uhr wird zu einer großen Wilhelm Tell-Aufführung eingeladen, gegeben vom Sächsischen Bautheater. Erinnernd sei nochmals auf beide Veranstaltungen hingewiesen.

Die Liebe der Sajadere" kommt heute und morgen in den Kammerlichtspielen zur Vorführung. Dieselbe führt den Besucher in das Wunderland Indien. Heitere Scenerien, indische Tanzvorführungen und vieles anderes werben den Besucher ans. Außerdem enthält das Programm noch ein hübsches Lustspiel.

Zentraltheater. Das große Drama: "Wenn ei das Werk für deutsche Arbeit . . ." spielt in roßmäuschenreichen der alten Hansestadt. Die Tochter eines reichen Schiffsbauers verliebt sich in den dem Werke angestellten Ingenieur Holm. Da der Vater aber höhere Pläne verfolgt, gibt er in der Verbindung seine Einwilligung nicht. Am Schlusse den beiden Liebenden doch noch der erhoffte Erfolg beschert. Außerdem kommen heute und morgen noch verschiedene Einlagen zur Vorführung, so daß den Besuchern des Zentraltheaters angenehme Stunden in Aussicht stehen.

Geldmarkt. Wie aus der heutigen Nummer vor geht, gelangt in der Zeit vom 16. bis 3. November 1919 die Deutsche Spar-Prämien-
anleihe von 1919 im Betrage von 5 Milliarden Mark zur öffentlichen Zeichnung. Jedes Spar-
Prämien-Stück lautet über Mk. 1000,— und als
Gegenwert sind Mk. 500,— in Deutscher 5% Reichs-
anleihe mit Zinsscheinen, fällig am 1. April oder
Juli 1920, zum Nennwert und Mk. 500,— in
einzuzahlten. Zeichnungen nimmt entgegen,
wie jede weitere Auskunft erteilt am biesigen
Orte das Bankhaus Bayer & Heinze, Lichten-
felde-Collenberg.

*— **Girtus-Variete.** Es wird uns geschiehen: Am 17. November trifft die Girtus-Varietessellschaft Die Tiere von Weidner im „Kristallpalast“ ein und wird hier ein kurzes Gastspiel geben. Director Weidner ist uns schon länger bekannt, er ist bisher im Circus Sarasani als Kunsthilfe aufgetreten u. Lenz: sind die 3 Brüder eine hervorragende Gruppe, auch das Crownballett ist ganz neu. Herr Weidner produziert sich nicht nur an der Tafel mit seinem Todesrauf, er ist auch vorzüglicher Akteur und singlämpier und hat sich die Meisterschaft von Baron verdient. Heitere Abende versprechen uns die beiden Komparadienzen Molli und Trolli.

* — **Ein Reichsmilchgesetz?** B.Z. Nach Pressemitteilungen soll eine planmäßig organisierte Milchversorgung im Werden begriffen sein und die Reichsregierung ein Reichsmilchgesetz vorbereiten, das dem Antrag der Nationalversammlung zugesellen wird — wenn auch die Vorbereitungen unserer Landwirtschaftlich einem derartigen Gesetze sehr oft sind und der Deutlich Bauernbund sich schon lange vor dem Herige für ein solches ausgesprochen hat, so eilt

auch diese M. Idnung, wie unser Vertreter ein zulässiger Mittelungsstelle und bei den in Frage kommenden Sachverhältnissen hört, den Tatsachen raus. Diese Streu sind zu einem derartigen Umwurf bis jetzt noch nicht gehörig worden. Er würde auch teuerstalls ihr Einverständnis zu allen Bestimmungen, wie sie gesplant sind, erhalten. Man geht es beispielswise aus Mangel an Arbeitskräften und Zeit für völlig undurchführbar, die Rüh merzen im Kreis um, die Extremisten der Tiere sofort, auch nachdem aus den Ställen zu entfernen.

Der Kohlenstand der sächsischen Staatsbahnen. Wie der zuständige Referent des sächsischen Wirtschaftsministeriums Pressevertretern gegenüber erklärte, ist im Kohlenbestand der sächsischen Staatsbahn gegenüber den vorhergehenden Monaten ein wesentlicher Rückgang eingetreten. Von allen deutschen Bundesstaaten ist die sächsische Staatsbahn am schlechtesten mit Kohle versorgt. Man hält die angenüblischen Vorräte nur noch für 3 Tage ausreichend. — Und wo bleiben die

*— Der Kleingeldmangel hat sich in letzter Zeit wiederum recht störend bemerkbar gemacht auch bei Lohnauszahlungen in der Industrie emfindet man diesen Mißstand sehr unangenehm. So ist deshalb bereits die Wiedereinführung von Industrienotgeld erwogen worden. Die Erfahrungen, die man damit gemacht hat, sind aber nicht so, daß man die Wiedereinführung dieses Behelfsmittels wünschen möchte. Der Verband Sächsischer Industrieller hat deshalb an die Reichspank eine Anfrage gerichtet und um eine stärkere Ausprägung von Scheldebilanz gebeten, damit endlich

*—**Eröffnung des sächs. Lustverkehrs.** Die sächs. Lustreederei nimmt heute den Verkehr auf von der Regierung konzessionierten Linien Dresden—Chemnitz—Plauen u. Dresden—Bauhen—Littau auf. Vorläufig können jedoch nur Personen befördert werden, weil die Verhandlungen mit dem Reichspostministerium über die zu erhebende Gebühr für die Beförderung der Post Sachen noch kein Einverständnis erzielt werden konnte. Die Feste beträgt pro Kilometer für eine Person 6.—M., zwei Personen 9.—M. und drei Personen 12.—M. Anmeldung und nähere Auskunft wird erteilt durch die Firma Junge, Waldmann & Co., Dresden—N., Telephonanschluß in der Zeit von 9 bis 5 Uhr unter 3639, nach dieser Zeit (auch nachts) unter 26895.

Mülzen St. Jacob. (Zur Kohlennot) wurde in einer von den Gemeindetümern der Ortschaften des Süllengrundes sowie anderer Teilnehmer befassten Volksversammlung Stellung genommen. Die ganz außerordentlich gewordenen Zustände wurden einer scharfen kritik unterzogen. Jedem Haushalt sollen monatlich 8 Rentner Kohlen zugeschen, dabei ist es nicht immer nur 1 Rentner pro Monat zur Verteilung gesammelt. Die uns zusehenden Kohlen entfallen auf 60 Prozent Landwirtschaft und 40 Prozent Kaufmannschaft. Letztere bleiben aber immer aus, da sie auch die Kohlenknappheit. Um diesem Nebel abzuhelfen, wurde der Frage der Beschaffung eines Kraftwagens nähergetreten. Einstimmig wurde beschlossen, einen geharnischten Protest an die zuständige Kohlenverteilungsstelle abzusenden.

Dresden. (Eine Übergangs in die zukünftige Metallindustrie bevorstehend.) Die geistige Sammlung des Chemnitzer Bezirksverbandes deutscher Metallindustrieller hat beschlossen, dem von der Arbeiterschaft gemachten Vorschlag zuzustimmen, sfern sich die Arbeiterschaft einverstanden erklärt, mit einigen Abänderungen, die jedoch nicht beträchtlichen Umfanges sind, daß zu befürchten stände, die Arbeiterschaft könnte daraus nicht eindringen. Eine endgültiger Abschluß des Tarifes dürfte jedoch zu warten sein.

Am Donnerstag vormittag 9 Uhr wurde in ihrer Wohnung Schulgutstraße 19 die 32 Jahre alte Goldschmiedin Gretrud Menzel mit ihren drei Töchtern im Alter von 11, 10 und 6 Jahren tot aufgefunden. Ihre Tod war durch Einatmen von Gasen herbeigeführt worden. Die Beleuchtungsdörfer waren ausgeschaut. Die Mutter war kriegs-~~ge~~-~~ge~~ique und arbeitete während der Kriegszeit im Eisenal.

Dresden. (Ein Scheibetrüger.) In letzter Zeit
hier ein Schabettrüger aufgetreten, der im Be-
reiche eines gestohlenen Reichsbanknotenbuches ist und
eigene Gauß-, net und Geschäftsmensche in nicht wenigen
Stellen geschädigt hat. Der Betrüger gibt sich als Ver-
treter einer Breslauer Kaff- und Patzleitfabrik aus
und verlangt die gestohlenen Reichsbanknoten als
Zahlungsmittel. Da zu vermuten ist, daß der Beträ-
ger auch an anderen Orten sein Unwesen treibt, so wiso vor ihm gewarnt.

Dennherz. (Ein Schwindler) trieb hier seit Jahren. Denen Familien, die noch einen Kriegsfluehler als vermisst angeschlagen haben, überreichte er die Botschaft, dieser sei noch am Leben. Mit kaum zu überholster Frechheit verstand er es, die Angehörigen mit allen möglichen gern gehörten Nachrichten zu überschütten, und hat durch dieses schändliche Brachien seine Opfer auch teils überle-

eld
nserer Ge-
Stimmen.
zur Hälfte
nen vom
nd Aus-
erung eine
icht an zur
Aktien zu
3
dft
ze
3.
erg
pjig 2700.-
Verzinsung
en.
ht. < <
ner. ***
den 9. No-
eutende Aus-
on., Belg.
er
,
gen-
erde,
eingetauschte
wickau,
eson 1459.
0000
anfe.
e Hilfe!
sflug, Helling
g, ohne Ein-
de, sofortige
ch. Broschüre
ind Hunderten
egen 50 Pfg.
Dammann,
unden 9-10,
ags. Genau
tige Broschüre
0000

Mit ziemlicher Vorsicht arbeitete er doch; denn eine direkte Entschädigung verlangte er dafür nicht, weil er sicherlich glaubte, dadurch einen größeren Gewinn erzielen zu können. Zum Glück ist ihm kein Geldgewinn in die Hände gelassen, außer der Bevirkung durch Eisen und Trinken. Leider ist es nicht gelungen, diesen Schwindler bei seinem Werk zu ersägen, da er am gleichen Tage wieder fortwärts verirrte.

Döllnitz 1. G. (Der unbekannte Leichnam), der auf bösiger Haltestelle aufgefunden wurde, ist in der Person der 12 Jahre alten Helene Gertrud Nitsche aus Zittau ermordet worden. Es steht zweifelsfrei fest, daß Selbstmord aus Furcht vor zu erwartender Strafe vorliegt.

Zwickau. (Zwei Einbrecher) wurden von der Kriminalpolizei festgenommen, die gemeinsam mit einem 19 Jahre alten, flüchtigen Arbeiter in den letzten Monaten mehrere Einbrüche verübt haben. Hierbei waren ihnen Zigaretten, Herrenstoffs, Seife, Speck und Gummischuhe in die Hände gefallen. Die Sachen haben sie verkauft. Außerdem ist ihnen noch ein schwerer Bleiblaß, den sie in Leipzig verlor, und bei dem sie Ledergegenstände erlangt haben, nachgewiesen worden.

Eingesandt.

Unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preisgezeichnete Verantwortung.

Freitag abend sprach im Kristallpalast Frau Abgeordnete Simon aus Berlin. Auch ich habe wieder die Versammlung besucht, in der Hoffnung, etwas über unsere gefangenen Männer und Brüder zu hören. Es wurde vieles zur Sprache gebracht, woraus ich ersah, daß diese Frau wirklich fürs Volk und die Arbeiter eintrat. Aber leider, unsere Männer und Brüder kamen nicht in Frage und doch sind es auch Arbeiter und manche Frauen haben gewiß ihre Männer hergegeben in der Hoffnung, bei ihnen Hilfe zu erwarten. Aber wie es scheint, hat Niemand ein mitteldiges Herz für uns. Ich richte nun eine dringende Bitte an diese Frau: Treten Sie doch ein für unsere Männer und Brüder, daß sie endlich entlassen werden. Es

Der geehrten Einwohnerschaft von Lichtenstein und Umgebung zur allg. Kenntnisnahme, daß ich im Zigarettengeschäft von Fel. Mauersberger eine

Annahmestelle

erichtet habe und dasselbst Aufträge für sämtliche Bindereien und blühende Topfpflanzen jederzeit entgegengenommen werden. Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, sichere ich schnellste und gute Ausführung zu.

Hochachtungsvoll
Max Kainz, Gartenbaubetrieb.



Sonntag, den 9. bis.
stehen wieder frische Trans-
porte der hervorragendsten
Oldenburger, Hannover-
rainer und Holländer

Luxuspferde,

(kompl. gefahrene Paare in jeder
Farbe und Größe) sowie selten
schwere Ardenner u. bel-
gishe



Arbeitspferde

unter weitgehendster Garantie in meinen Stal-
lungen zur geselligen Rüstung bereit.

Paul Gerold,

Zwickau i. Sa.
Hermannstraße 7 — Mittelstraße 40—44
(direkt am Bahnhof)
Fernsprecher 1028. Fernsprecher 1028.



Das grosse
Sternen-

Ratten, Mäusen, Russen
Schwaben, Wanzen

bewirkt
Furool

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Ist die höchste Zeit, der Winter ist eingetreten und alles ist rasch im Preise gestiegen, wie z. B. die Kohlen. Wie soll eine Frau mit 3 Kindern im Monat mit 150 Mark auskommen? Bekommen wir nicht mehr, so müssen wir erfrieren. Schafft uns unsere Männer!

Frau Stäger, im Namen vieler Kriegerfrauen.

Bermischtes.

† **Unabhängige Umtaufen der Straßen.** In der Stadtverordnetenversammlung in Stettin, in der die radikalen Genossen die Mehrheit haben, hat man vor allem, was an die frühere Monarchie erinnern kann, ein neues Grauen. Aus solchen Empfindungen heraus beschlossen die Stadtväter, jetzt den Königsplatz schleunigst umzutaufen und zwar in "Revolutionssplatz". Den Platz daneben vor dem Landhaus will man Freiheitsplatz nennen. Als die rote Mehrheit diese Tat beschloß, verließ die bürgerliche Minderheit den Saal.

† **Abgefaßte Schieberwaggons.** In den letzten fünf Tagen wurden auf Veranlassung des Barmer Wucheramts u. a. 24 Waggons Lebensmittel angehalten begn. beschlagnahmt, darunter allein 16 Waggons, die Del enthielten. Sämtliche Wagen befanden sich auf der Durchfahrt und kamen aus dem besetzten Gebiet. Sie wurden den einzelnen Reichsstellen überwiesen.

† **Eine Million in Gold abgesetzt.** Bei einem in Mannheim einlaufenden Güterzug mußte ein plombierter Wagen wegen Warmlaufs der Achsen herausgestellt werden. Beim Herausschaffen des Inhalts fiel eine Kiste durch ihre außerordentliche Schwere auf. Als Inhalt wurde gemünztes Goldgeld im Werte von ungefähr einer Million festgestellt, das in das besetzte Gebiet geleitet werden sollte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Kirchenvereinsnachrichten für Hohndorf.
Mittwoch den 12. November abend 8 Uhr Konzertmusik.

Donnerstag den 13. November abend 8 Uhr Frauen-
verein in Hohndorfs Cafeteria.

Baptistengemeinde (Friedenskapelle.)

Sonntag 9/10: Predigtgottesdienst (Pred. W. Wissel-
Chemnitz.)

11: Sonntagsschule

15: Gottesdienst

Mittwoch 8 Uhr: Bibelkpredigt und

Kirchennachrichten für Callenberg. 13

Sonntag 9 Uhr: Predigtgottesdienst

11 Uhr: Kindergottesdienst

4 Uhr: Großmutter-Verein

8 Uhr: ländlich-kirchliche Gemeinschaft

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauen-Verein

Mittwoch 8 Uhr: Bibelkunde (Sacharia 2)

Donnerstag 8 Uhr: Junglingsverein

Freitag 8 Uhr: Bibelkranchen.

Kirchennachrichten für Helmendorf.

Sonntag den 9. November 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kurje,

mitgeteilt vom Bankhaus
Bayer & Heinze
Abteilung Lichtenstein-Callenberg.

	5/11. 19	6/11. 19
Deutsche 5% Kriegsanleihe	78,50	79,--
" 4½% Reichsanleihe	77,50	76,75
" 3½% Reichsanleihe	61,25	61,--
" 3½% 10	62,25	62,25
" 4%	69,50	69,25
Sächsische 3½% Renten	59,025	60,25
Chemnitzer 4% Stadtanleihe	86,25	84,--
Dresdner 4%	82,--	85,--
Leipziger 4%	86,75	84,--
Deutsche Hypoth.-Bank 4% Pfandbr.	99,60	99,25
Landwirtsch. 3½% Pfandbr.	89,--	88,50
"	102,50	102,125
Sächs. Bod.-Cred.-Akt. 4%, Pfandbr.	99,25	98,75
Hartmann Mach.-Fabrik Akt.	182,50	183,--
Washhafenfabrik Kapell Akt.	281,50	280,50
Hermann Voigt Akt.	250,50	251,50
Sachsenwerk Akt.	291,--	297,--
Sächs. Webstuhlfabrik Schönheit Akt	239,--	236,--
Hugo Schneider Akt.	215,--	219,50
Schubert & Salzer Akt.	312,--	318,--
Wanderer Werke Akt.	335,--	336,--
Zimmermann Wechzeugmasch. Akt.	146,70	145,--
Deutsche Bank Akt.	240,00	242,--
Disconto-Gesellschaft Akt.	175,--	175,25
Dresdner Bank Akt.	150,--	146,875
Shönig Akt.	300,--	308,50
Hamburger Paketk. Akt.	121,25	120,75
Allg. Elektricitätsgeg. Akt.	228,50	235,--
Borsig'sche Ruge.	910,--	800,--

Unterzeichneter beeht sich, mitzuteilen, daß er sich hier, Leipziger Straße 6 II als

praktischer Zahnarzt

niedergelassen hat.

Sprechstunden nur Wochentags 9—12 vorm., 1½—3—5 Uhr nachm.

Sonnabends nur 9—1 Uhr.

Glauchau, den 3. November 1919.

Arthur Ahnert, praktischer Zahnarzt.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angeb.
unter "Schreibmaschine" an
die Geschäftsstelle ds Bl. erb.

Einige Fabrik markenfreies

Heizungs- material

gesucht. Angebote an
E. F. Ebersbach, Glauchau.

Damenstrümpfe Kinderstrümpfe

Herrensocken zu kaufen ge-
sucht. Ges. Zulfr. erb. Post-
fach 837, Chemnitz 1. Sa.

Jetzt ist die Zeit,

Herbst- und Winter- Garderobe

reinigen, färben oder kunst-
stopfen zu lassen.

Für pflegliche Behandlung,
sorgsame Ausführung
garantiert die Firma.

Eigner Laden:

Lichtenstein, Hauptstr. 9.

Reinigen
Kleidern und Farben von Ball



Zeichnungen auf die

Deutsche Spar-Prämien-Anleihe von 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark

zum Preise von:

Mark 1,000,— für jedes Stück

nehmen wir zu Original-Bedingungen entgegen.

Wegen aller weiteren Einzelheiten stehen wir an unseren Kassen jederzeit zur Verfügung.

Bankhaus BAYER & HEINZE

— Abteilung Lichtenstein-Callenberg. —

Central-Theater

Am Markt. Lichtenstein. Am Markt.
Schönstes und vornehmstes Lichtspielhaus am Platz.

Sonnabend und Sonntag:
Ein herrliches Schauspiel mit staunenerregender Aufmachung.

Wenn frei das Meer
für Deutsche Fahrt!
oder

Der Fluch des Ringes.

5 Akte. Roman aus Großschiffahrtskreisen. 5 Akte.
Für den Film verfaßt von Walter Schmidthäuser.
Hauptrolle: Nilus Crisander.

Außerdem
vorzüglich gewählte Einlagen. Gewöhnliche Preise.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Hochachtend W. Berkmeier & Co.

○ ○ ○ ○
In Vorbereitung:

— DER GELBE TOD! —

**Zirkus-Varieté-Vorstellung
Krystall-Palast**

Lichtenstein.

17. Nov. Eröffnung 17. Nov.

— Reichhaltiges Weltstadt-Programm. —

U. a.: Der Codeslauf an der Decke
über dem Zuschauerraum.

Näheres siehe Plakate! Näheres siehe Plakate!
Einem zahlreichen Besuch steht freudlichst entgegen
Dektor Weißner.

Rathausöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren
C. Röhler, Zigarettenhaus, Lichtenstein und Friseur
W. Heinrich, Callenberg.

„Stadt-Kaffee“.

Halte meine neu vorgerichteten, gut durchwärmten
Lokalitäten

bestens empfohlen.
Eigene Konditorei. — Neuestes Kunstspiel-
Violinen-Piano. — Französisches Billard. —
□ □ Gutgepflegte Biere und Weine. □ □
Hochachtungsvoll Friedrich Richter, Konditor.

„Goldner Helm“

— Lichtenstein. —

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr ab

feiner BALL.

Neues Parkett!

Neues Parkett!

Um gütigen Besuch bitten

Hugo Solles

***** Hohndorf. *****

**„Deutsches Haus“ (Wasser-
schänke)**

Vornehmes Konzert- und Ballhaus.

Heute Sonntag

3 Uhr:

Großes Ballfest.

Schuster's Café

— Lichtenstein, Rämpfstraße. —

Moderne Lokalitäten.

Angenehmer Aufenthalt.

Sonnabend und Sonntag

musikalische und lachige Unterhaltung

■ Gebild und Gelehrte. — Gutgeheites Lokal.
Freudlich laden ein Otto Leichtentring und Frau.

Salz und Wein vom Otto Leiß und Weißbach



Sonnabend u. Sonntag, den 8. u. 9. Novbr.:

Die große Sensation der Lichtensteiner Kommerlicht-
spiele. Ein wahres Erlebnis eines Europäers in dem reiz-
vollen Wunderland Indien:

Die Liebe der Bajadere.

Ein überaus spannendes Liebes-Drama in 6 Akten. In
den Hauptrollen: Eine echte Indianerin in ihrer Nationalstracht, **Swana Loupa**, indische
Tempeltänzerin und **Ferdinand von Alten**. Feenhohe indische Festlichkeiten in glanz-
voller Pracht! Wundervolle Szenen der indischen Tanz-Bajadere. Tod der Bajadere
„Mahatosen“ unter dem Gifbaum im helligen Hainl Einmauerung des Europäers
in den Turm des Schwengels. Leichenverbrennung der Bajadere unter Teilnahme des
ganzen indischen Volkes. Mitwirkung vieler Tausend von Personen. Gewaltige Massen-
szenen. Die Liebe der Bajadere wird wie in allen Großstädten auch hier ihren
Siegeszug halten. Die Liebe der Bajadere ist ein Bild, mindestens so schön wie
das gezeigte Bild: „Das Himmelschiff.“ Die Liebe der Bajadere wird Lagesge-
spräch. Hierzu: **Ein sehr gutes Lustspiel.** Infolge sehr hoher Un-
kosten 10 Pf. Preisausschlag. Um recht zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll Rudolf Läffig.

Hierzu: **Eine gefährliche Geschichte oder Die Katastrophe unterm Tischdeck.**
Die Films sind bereits eingetroffen und kommen bestimmt zur Vorführung.

Sonntag: Anfang 4 Uhr infolge der Stromsperr.

Der für Sonntag, den
9. November angelegte
Vortrag im Evang. Ar-
beiterverein mußte wegen
Verkehrsschwierigkeiten, die für
den Redner bestehen, auf
voraussichtlich den 30. No-
vember (1. Advent)
verschoben
werden.

Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung
in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen
Geschenke u. Glückwünsche sagen wir, zugleich
im Namen unserer Eltern, nur hierdurch unsern
herzlichsten Dank.

Mittweida u. Hohndorf, den 8. Nov. 1919.
Richard Helm u. Frau Else
geb. Landgraf.

Buchf. - Ordnen

Nachtrag, Neueinrichtungen,
Monatsabschlüsse, Umarbeit.,
Überwachen, Bilanzen u.
Steuerberatung

Henry Oertel,
Bücher-R.,
Glauchau, Schloß-Straße 9.

Möbel
einzelne und complete
Einrichtungen; größte
Auswahl, billigste
Preise.

Lademann,
(f. Ober Reiners
Möbelfabrikation)
Oelsnitz Stollb. Str. 5.

Billige Fensterwäsche

Preissitte umsonst.
Papierwarenfabrik,
Chemnitz, 3. Schopauerstr. 34

**Strick-
maschinen**

6—7 er Teiling, nicht unter
30 cm Breite, zu kaufen ges-
ucht.

Paul Zapf,
Lohberg 3.

Geldschrank
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter „Geldschrank“ an die
Geschäftsstelle da. Bl. erbeten.

Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Ver-
lobung in so überaus reichem Maße
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir
— auch im Namen der Eltern — unseren
herzlichsten Dank.

Martha Gimpel
Kurt Wilhelm
Lichtenstein Rödlitz.

Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer VER-
LOBUNG erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken wir, zugleich im Namen unserer Eltern,
herzlichst.

Lichtenstein, den 8. November 1919.
Martha Jäckel
Martin Vogel.

Statt Karten!
Else Wendler
Johannes Mirus
VERLOBTE

Lichtenstein, 9. November 1919.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen,
für die reichen Kranzspenden, sowie die trost-
reichen Worte des Herrn Oberpfarrers am Sarge
sagen wir allen hiermit unsern

innigsten Dank.

W. B. Schmidt, nebst Kindern.

Lichtenstein, am 8. November 1919.

Salz und Wein vom Otto Leiß und Weißbach
Bis zum 10. Nov. 1919 ist Wilhelm Weißbach in die
Bücher-R. zu kaufen.

ertritt er zufällig
en in Frage. Eine
der Tatsachen wa-
ren derartig ent-
worden. Er wüns-
chte zu allen Be-
schäftigten. Man gäbt
Arbeitskräfte und
die Küh merzen im
Tiere sofort, auch
nicht.

Sächsischen Staats-
sekretär des sächsischen
Ministeriums gegenüber
der sächsischen
gehenden Monate
reiten. Von allen
sächsischen Staats-
sekretären verorgt. Man
gäbe nur noch für
wo bleiben die

hat sich in letzter
merkbar gemacht
der Industrie em-
eine unangenehme
Erfahrung von
dieses Behelfs-
verband Sächsischer
Reichsbank eine
stärkere Ausprä-
gung, damit endlich

Staatsverkehrs. Die
den Verkehr auf
markierten Linien
—Bauern—
och nur Personen
abfahrten mit dem
erhebende Gebühre-
nach noch kein
onnte. Die Toze
Person 6.—M.
Personen 12.—W.
wird erstellt durch
Co., Dresden—N.
bis 5 Uhr unter
bis unter 26895.

hennost wurde in
der Cr. Schäfer des
Inhaber bestimmt.
Die einzigen
verbunden einer schat-
ztenhöchst hohen
dabei ist bis
König zur Ver-
bindenden Kohlen ent-
und 10 Prozent
immer aus, da
diesem über die
Beschaffung eines
minig wurde be-
stet an die zustän-
denden.

der Chemnitzer
neigegegen Kanti-
scherbandes deut-
schen, dem von
zulassen, dem von
erstanden erklärt,
doch nicht her-
richten stände, die
eigenten. Eine
dürkte jährlin zu
(was vergisst)

wurde in ihrer
alte Gold-
ihren drei Töch-
zahnen ist zu jenseit
von Leucht-
leuchtungsörter
war kriegs-
Kriegszeit im

In letzter Zeit
et, der im Be-
siedbuchs ist und
ute in mehreren
mit sich als Be-
Vorleser und
scheinlichkeit als
ist, dass der Gau-
Umzug in wirte-
kriegt.

trieb hier seit
noch einen Kriegs-
en haben, über-
noch am Leben.
stand er es, die
nern gern gehoben
hat durch dieses
nach trübs

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Beilage Nr. 260.

69. Jahrgang.
Sonntag, 9. November

1919

Zum 9. November.

Rückblickend können wir nur das Ergebnis des ersten Revolutionsjahrs überblicken, es wird allemand recht bestreiten, der es ehrlich mit Deutschland und seinem Volke meint. Und wenn morgen von einem Tote unter den Bürgern des Jahres 1918 der gewaltigen Umstürze trübe gestorben wird, andere wie der zum Kampfe aufzutun für den endgültigen Sieg der Revolution, so steht der andre Teil zwecklos abseits; denn das können alle Zeitungen nicht ablehnen: Von den sozialen Versprechungen, der goldenen Freiheit, dem wirtschaftlichen Aufschwung usw., die zu Beginn die Hoffnung der neuen Zeit um versündeten, ist bisher wenig zu verstehen. Ganz anders denn es liegt Deutschland am Boden; deutsches Land von außen, getragen von inneren Feinden, eine geistige, kulturelle und wirtschaftliche Ruine. Dieses Bild bietet heute das einzig so mächtige Reich, das schwungsvoll seine Flügel über jedem seiner Untertanen breite, ihm geistige und leibliche Nahrung gewährend, das Recht und Ordnung aufrecht erhält und dem deutschen Namen auch im Auslande Achtung verschafft; solz weiste die Flagge schwarz weiß rot! Und jetzt? Wir brauchen das Bild nicht weiter zu zeichnen, allen ist es lebendig vor Augen.

Sehr genau läuft sich sondern, was von den heutigen Zuständen auf Rechnung des Krieges und was auf Rechnung der Revolution zu sehen ist. Der Krieg hat die einzelnen moralischen Begriffe in allen Städten gelockert; die Revolution hat die ethische Substanz selber angegriffen: Den Pflichtbegriff überhaupt und als Ganzes. Es zeigt sich hier die wahrhaft tragische Tatsache, dass eine Richtung, die auf ihre Fahnen die unabdingbare Pflicht des Einzelmenschen gegen die Gesellschaft geschrieben hat, nicht auf dem Boden einer Revolution geboren kann. Der rechte und hohe Sozialismus ist gestorben in dem Augenblick, als er die äußere Möglichkeit erblickt, sich praktisch zu erproben, eben weil die innern Voraussetzungen für ihn nicht gegeben waren.

So wahr diese traurigen Feststellungen sind, so ungerecht wäre es doch, nach dem ersten mißlungenen Versuch die Zukunftsaussichten des Sozialismus endgültig zu bestimmen. Es bleibt die eine unumstößliche Tatsache, dass eine gewaltige Masse von Menschen, die bis dahin durch einen politisch-sozialen Druck in der Entfaltung ihres geistig-menschlichen Wesens gern mit waren, einen freieren Bewegungsspielraum erhalten haben. Es ist auch kein Zweifel, dass in einigen denkenden und führenden Kreisen dadurch allein ein stärkeres Verantwortungsgefüg und tieferes Verständnis geweckt worden ist. Vielleicht, dass diese Kräfte nachwirken, wenn wir alle unter dem neuen politischen Druck von anhören und dem heute noch nicht in seiner ganzen Schwere einfließenden wirtschaftlichen Druck uns „wiederseinden“. Sicherlich, dass dann die alte Kraft des deutschen Geistes noch einmal herausschlägt und der wahre Sozialismus kommt, der Sozialismus der Willkür, der Brüderlichkeit und der Weitigkeit, nicht der der gefeierten Ansprüche, des Hauses und des materiellen Wohllebens. Mehr aber als eine Anweisung auf die Zukunft vermag man und heute nicht vorzuzeigen, und es ist besser, sich dies einzustellen, als sich an den Projekten zu betauschen, die uns nur über die Enge der zukünftigen armen örtlichen Welt falsche Vorstellungen erzeugen.

Aus dem gegenwärtigen Chaos bald herauszukommen, sehn uns leider noch die führenden Männer, die hochtragend die Zeit erschaffen und sie meiden gute Willen gesiegt, aber anstatt zu führen, den guten Willen gesiegt, aber anstatt zu führen, bleibt sie dannzaghaft beiseite stehen und überlässt oftmals die Jüngel den Schreiter und den Menschen, die brutal, ohne Rücksicht auf das Wohl des Mannes, ihre Väterfalter zu Boden treten und mit denen, die am Narre des Volkes ziehen, die Herrschaft der Faschisten aufrichten. So darf es nicht weiter gehen, wenn wir nicht an Deutschlands Zukunft verzweifeln sollen. Möchten und mögliche Führer verschieden sein, möchten auch die alten deutschen Tugenden, die Gotteshilfe, Rätschentilfe, Freude, Pflichterfüllung, Arbeitsamkeit usw. wieder Gemeinschaft des örtlichen Volkes werden; dann darf man von den neuen Verhältnissen manches Nutzen für Deutschland erwarten. Nur die Freiheit, die Schillers edle Seele umfasst und uns auch innerlich frei macht, beglückt uns dann ein Volk seinen Idealisten näher bringen. Deutschland besiege Dich!

Minister Wöhlg über die innere Lage.

Bauern, 6. November. Die wütendsten Pro-
teste der Oberlausitzer Arbeiterschaft gegen die Er-
öffnung des Geh. Regierungsrates v. Rostitz-Wall-

witz zum Reichsbaudirektor von Bauern haben dem Minister des Innern, Wöhlg, Gelegenheit, bei Einweihung des neuen Kreishauptmannes bewerkstelligte Ausschreibungen über die innerpolitische Lage Sachsen zu machen. Gerade die eingegangenen Proteste hätten ihn bestimmt, persönlich zu erschienen und die Einweihung entgegen den Gesetzen zu verhindern. Die Einsprüche seien hervorgegangen aus der Stimmlung der Bevölkerung in Kreisen der Arbeiterschaft und der dadurch geährdeten Schäferei nach Gerechtigkeit und Humanität. Die Auflage des deutschen Volkes nach dem Kriege sei Wiederaufbau der zusammengebrochenen Kultur. Der Schlüssel der Lage sei zu suchen in der Einfluss von Lebensmitteln, Senkung der Lebensmittelpreise und Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Gerechtigkeit der Behörden gegen das Volk sei das wichtigste Mittel, den Willen zur Arbeit neu zu beleben. Der Beamte ist Diener des Staates und des Volkes. Wenn nicht alle Beziehungen trügen, seien wir, dass die Seele des Volles sich immer mehr saniert und konzentriert. Der demokratische Staat und seine Regierung werden nicht danach fragen, welche politische Anschauung jemand vertritt, sondern ob einer rücksichtslos in Arbeit für die Erneuerung des Volles zu den Wiederaufbau unserer Verhältnisse eintritt. Freiheit der Meinung ist es, was die Regierung auch im sächsischen Freistaat vertreibt, und diese Meinung hat das Ministerium bewogen, sich durch die Proteste von seinem Vorhaben nicht abbringen zu lassen und seinen altbewährten Mitarbeiter v. Rostitz-Wallitz mit der Verwaltung der Kreishauptmannschaft zu betreuen. An die Beamtenschaft im Lande, so sagte der Minister, will ich nur das einzige Wort richten: Die Regierung wird nicht dulden, dass ein Missbrauch des Dienstes erfolge im Interesse einer politischen Partei, sei sie auf diese oder auf jene Seite gerichtet.

Die schlimme Ernährungslage Bayerns.

München, 7. November. Die Gesamtstaatsregierung erlässt mit den Unterschriften sämtlicher Minister an den bayerischen Stadtrat, an den Landesarbeiterrat, an den Landesbauernrat, an alle Parteien des Landtages, an alle Vorstände der politischen Parteien in Bayern, an sämtliche Kreisregierungen, an alle Bezirksverwaltungsbehörden, an alle landwirtschaftlichen und gewerblichen Vereine, Genossenschaften und Corporationen und an dem bayerischen Stadt- und Marktgemeindeverband einen Dringlichkeitsappell zur Stärkung der Staatsautorität und zur Besserung in der Lebensmittelversorgung planmäßige Auflösungsarbeit zu leisten. Dieses Dringlichkeitsappell, der veröffentlicht werden soll, ist zu entnehmen, dass die Ernährungslage Bayerns schlecht ist. Das Brotgetreide reicht höchstens bis März 1920. Es fehlen bis jetzt schon über 4 Millionen Doppelzentner Brotgetreide. München und Nürnberg sind mit Brotgetreide nur bis Mitte Dezember 1919 versorgt. In Kartoffeln fehlen 9% Mill. Rentner. Lediglich die Getreide ist gesichert. Die Beibehaltung der diesjährigen Milch- und Butterförderung ist zweifelhaft, ebenso steht es mit der Fleischversorgung. Angeleitet dieser Appell der Staatsregierung drei Wege vor: 1. Große Landwirtschaftliche Versammlungen in ganz Bayern, in denen die Bauernschaften ungedeckt die trostlose Lage schildern sollen, damit die Bauern wieder ablehnen; 2. Auflösung durch Wort und Schrift in Versammlungen in allen Bezirken Bayerns; 3. Auflösungskleinarbeit von Gemeinde zu Gemeinde, von Haus zu Haus unter Beziehung der Bauernfrauen. Die Kosten der von den Kreisregierungen zu veranstaltenden Werbe- und Auflösungsarbeit will das Landwirtschaftsministerium erfüllen. Nur die Kosten in den Bezirken sollen die Kommunalverbände tragen.

Wie die Bayern Sachsen verhungern
lassen.

Eines der traurigsten Kapitel aus dem Kriege ist der einzestaatliche Egoismus in Ernährungsfragen darüber erfordert man nämlich aus einer Eingabe des Reichsausschusses für Verbrauchsinteressen, Bezirk Dresden, an die Nationalversammlung. Bayern soll nördlichlich 1547 Kinder im Durchschnittszahlen von 145 kg, mithin 224.315 kg Fleisch, nach Sachsen liefern. Das wären für die Zeit vom 1. August bis 18. Oktober 17.017 Kinder mit 2,46 Mill. kg gewesen. Tatsächlich sind aber nur 9364 Kinder mit 1,03 Mill. kg geliefert worden, sodass Bayern mit über der Hälfte — nämlich 1,43 Mill. kg Fleisch — im Rückstand blieb. Aus der Zahl der Kinder ergibt sich, dass Bayern gerade die minderwertigeren nach Sachsen schickt, die guten aber behält! Zum gu-

ten Teil ist das Fleisch nicht einmal frisch, sondern konserviert geliefert worden, d. h. teuer! In Bayern beträgt die Fleischration 200 Gramm wöchentlich, in Sachsen 150 Gramm. Dabei weiß jeder Mann, dass man in Bayern zu fabelhaft billigen Preisen überall Fleisch ohne Marken haben kann. Derner weigert sich Bayern, Kartoffeln nach Sachsen zu liefern. Die Eingabe fordert mit allem Nachdruck die Aussetzung eines anderen Lieferungsbereites in Sachsen.

Interpellationen.

Dresden. Am 4. November ist bei der Volkskammer eine Interpellation der Deutschen Volkspartei gestellt Bläher, Dr. Kaiser, Anders) folgenden Wortlaut eingegangen:

Was hat die Regierung getan und was bedeutet sie zu tun, um bei der Reichs- und Staatsverwaltung die Mitarbeit der Gemeinden und ihrer Staatsbeamten auch für die Zukunft sicherzustellen?

Zwei Interpellationen der Deutschen Demokratischen Partei vom 4. November (Dr. Menke-Wüst und Gerschen) lauten:

Was hat die Regierung bisher zur Förderung der Hochschulbewegung unternommen und was bedeutet sie zu tun, um eine gewisse Fortschreibung dieser Bewegung in Sachsen zu fördern?

Was hat die Regierung getan, um in Verbindung mit dem Reich und den einzelnen Gemeinden das Konzil der Volksziehung und Volksbildung nutzbar zu machen und bessere Auswirkungen zu erzielen?

Der Beichtverband und Petitionsausschuss der Volkskammer hat am 4. November beschlossen, die Petition der Vereinigung der Bürgermeister mittlerer und kleiner Städte und berufsmäßiger Gemeindeschafter Sachsen, die Rewordnung der Gemeindewerbeaufsicht befriedigend, der Regierung als Material zur Kenntnahme zu überweisen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 8. November.

*— **Deutsche Volksversammlung.** Vor einer kleinen Zuhörerschar sprach gestern abend im Kristall-Palast Frau Anna Simon-Berlin über: „Kann Deutschland untergehen?“ Rednerin griff in ihren Ausführungen zurück auf die Anfänge der Revolution. Dass diese die unblutigste aller bisherigen gewesen sei, habe man der deutschen Arbeiterschaft zu verdanken. Der 19. Januar habe die Erwartungen nicht voll erfüllt, weil dieser Tag der Partei die Mehrheit in der Nationalversammlung nicht gebracht. Die Gesetze hätten deshalb den Wunsch der Partei nicht voll entsprechen können. Ueber die Schul- und Kirchenverfassung verbreitete sie sich ausführlich. Weiter erläuterte sie dann, dass am 1. Oktober in Kraft getretene Gesetze über die Reichswirtschafts- und das Gesetz über den Schutz der unehelichen Kinder. Sie beleuchtete dann die neuen Steuergesetze. Die Kriegsgewinnsteuer, sowie alle anderen direkten Steuern seien so viel wie möglich heranzuziehen, um die junge Republik über Wasser zu halten. Den Frauen und Männern hätte sich ein weites Arbeitsfeld in der Wohnungsfürsorge und in der Armen- und Waisenpflege eröffnet. Rednerin kam schließlich auf das Betriebsrätegesetz zu sprechen. Daselbe sei der Anfang zur Sozialisierung. Deutschland könne nicht zu Grunde gehen, wenn die Sozialdemokratie fest zusammenhalte und noch die Mehrheit in der Nationalversammlung ergreife.

*— **Erneute Einigungsverhandlungen** sollen nächsten Montag in Zwickau zwischen Vertretern der Bergarbeiter und Regierungsvertretern über die Einführung der Achts Stunden-Schicht bis zum 31. März 1920 stattfinden. Sodie Belegschaft wird zu diesem Zweck einen Vertreter entsenden.

*— **Alle Kämpfer im Weltkrieg** sollen nun auch, wie nach früheren Kriegen, eine tragbare Kriegsdenkmünze erhalten. Auf eine Anregung des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände hin wird eine allgemeine deutsche Kriegsdenkmünze für die Teilnehmer am Weltkrieg 1914/18 geschaffen werden. Der Reichsminister des Innern teilt mit, dass die Verhandlungen über die Frage der Stiftung noch nicht zum vollen Abschluss gekommen sind.

Chemnitz. (Tödlich verunglückt) ist der 28 Jahre alte Fabrikarbeiter Willi Max Hofmann von hier, der damit beschäftigt war, an einem Brunnen in der Zwickauer Vorstadt die Eisenteile vom Ross

zu bestreiten. Er war an einem Feuer eingeschlossen, das er, um sich zu wärmen, angezündet hatte. In diesem Zustande ist der Unglücksliche in den Brunnen gestürzt und bald darauf gestorben.

Elefant. (Gartendiebstahl) Hier ist schon wieder ein großer Gartendiebstahl verübt worden. Bei der Frima-Dunger wurden Garne im Werte von ca. 20.000 Mark gestohlen.

Glauchau. (Eine lange Gas- und Elektroglätsche-Debatte) gab es in der Stadtv-Sitzung. Durch die neue Kohlenpreiserhöhung entsteht eine Mehrausgabe von 290.000 Mark, die dadurch gedeckt werden soll, daß der Gaseinheitspreis auf 60 und für Automatengas auf 61 Pf. für das Kubikmeter erhöht werden soll. Die Stadtverordneten beschlossen nach langer Aussprache, die Gaspreise nach dem Einkommen zu stosseln, die Erhöhung erst vom Tage des Beschlusses eintreten zu lassen; die Zählernien nicht zu erhöhen und den jetzigen Gaspreis als niedrigsten Stoffesschall bestehen zu lassen.

Waldburg. (Festnahme.) Unter dem Verdachte, den Einbruch bei dem Strumpfwarenabteilungen Richter in Callenberg bei Waldburg verübt zu haben, wobei Kinderzählpulmolen im Werte von mehreren tausend Mark gestohlen worden, ist eine früher bei Richter in Arbeit gestandene Handarbeiterin festgenommen worden.

Ishopen. (Enteignung mit Hinbemerkungen) Der Gutobesitzer Drechsler im benachbarten Weißbach war der Fleisch-, Milch- und Butterabgabe nicht voll nachgekommen und hatte den Kontrollbeamten jeden Zutritt in sein Gehöft verweigert und erklärt, er werde jeden mit der Misgabel erschlagen, der sich Zutritt zum Stall erzwinge wollte. Dieser Tage begab sich eine Kommission der Amtshauptmannschaft Flöha unter Führung des Regierungsratsmanns Dr. v. Meyer in das Dresdner Gehöft, um Fleisch zu enteignen. Auch jetzt erklärte Drechsler, er werde sich bis zum letzten Blutstropfen verteidigen. Es blieb nichts weiter übrig, als daß die mitschleierten 5 Gendarmen Drechsler festsetzen, worauf das rückständige Fleisch enteignet werden konnte. Drechsler wird sich nun noch vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Hohenstein-E. (Einer Schleicherblüderin hat die Polizei auf dem heiligen Bahnhof das Handwerk gelegt.) Frau hatte 33 Stückchen Butter, die sie bei Landwirten in Überzeugung zum Preis von 6-7 Pf. je Stück gekauft hatte, und 2 Pfund Käse, das auf demselben Wege in ihren Käfig gelangt war, bei sich. Nachdem die Polizei die Dame in entgegenkommender Weise um die „jetzige“ Post errichtet hatte, konnte die Frau nach Chemnitz, von wo sie gekommen war, wieder zurückdampfen. Die Hamsteware soll langfristigen Einwohnern, das Fleisch den Zufällen des Willens hauses und Kundenheims zugute kommen.

Ein Muttermörder.

Leipzig. In Ergänzung unseres Berichts über den Nord in der Siegelstraße wird uns berichtet. Am Donnerstag, den 6. November, morgens in der 9. Stunde, wurde der Kriminalpolizei gemeldet, daß in Leipzig-Blanken, Siegelstraße 23, in der Wohnung des Alters-Armen Müller, seines 58 Jahre alte Eltern, Selma Müller geb. Lubowitz, in einer Kammer tot in einer Brustlade aufgefunden sei. Die sofort ausgenommenen Erörterungen haben bisher folgendes ergaben: Am Dienstagabend lebte der Chemnitzer Müller von seiner Arbeit nach

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jobst.

37.

Rauchdruck verboten.

„Sei froh, daß Du zu Hause bleiben kannst.“ sagte Jäger und legte seinen Arm zärtlich um ihren Rücken. „Es wird eine Laut!“

„Wird Thoma bei uns leben, Vater?“

„Er hat sich darum gebeten, Junge, Junge, wenn ich ihm das erzählen könnte! Der Doktor wollte ihn forthalten, sagst Jette.“

„Jette?“ rief Franz erstaunt.

„Ich kann das verstehen, Karly“, rief die Mutter erneut. „Es soll sie nicht auf dem Armeinderbunkerten leben. Mein Gott, mein Gott, wenn es doch erst vorüber wäre.“

Trotz alles Trostens und Klöpfens von Bates und Eltern schluchzte das Kindchen so zum Schreien, daß die beiden zuletzt verzweifelt von ihr abließen und den Wagen bestiegen. Sie würde sich schon beruhigen, wenn sie allein war. Aber kaum, daß die Krieger fort waren und sie sich hinsetzen ließen, hörte sie das Rufen eines Mägdes, der vor ihrem Haus hielt. Schon dann hielt Schritte der Haustür, leichte Schritte wurden im Flur hörbar und auf der Schwelle stand Frau Thoma.

„Jette!“

„Grätschen!“

Sie hielten sich umklungen, als wollten sie sich nicht mehr lassen.

„Petze für mich, Tante, ich kann es nicht.“

„Ich kann es nicht, denn ich habe den Glauben an Dich.“

„Ich weiß es Tante, Und wenn ich — wenn

hause zurück. In der Wohnung hat er unter seinen einzigen Sohn, den Handlungsgeschäftsführer Paul Müller, geboren am 31. Januar 1896 in C. S. S. D. Auf die Frage des Vaters an den Sohn, wo die Mutter sei, entgegnete dieser, sie sei zur Tante Schuster des Vaters nach Broda bei Zschirnau gefahren, um Lebensmittel zu holen. Da seine Tochter nicht zufriedne und allerlei Anzeichen in der Wohnung ihres bewohnten, Donnerstag früh sprach er die Tür der Schlafstube seines Sohnes auf. Ein entsetzlicher Anblick bot sich ihm. An der Schwelle hatte sich eine etwa einen Quadratfuß große Blutlache gesammelt. Das Blut war in der Langplatte des Zimmers aus einer noch größerer Blutlache, die sich vor und unter dem Bett aufzusiedeln zweiten Bett befand, in dem der Sohn zu schlafen pflegte, gerieben. Unter dem Bett des Sohnes ragte die blutige Hand seiner Eltern hervor. Mit einem Schlag war ihm alles klar. Ein Blick auf seine Eltern hatte ihn belebt, daß der Tod bereits eingetreten war. Ohne das Gerüst, in dem Zimmer oder in der Wohnung zu verhindern, schloß er die ab und meldete den Vorfall an der zuständigen Polizeiwerke. Auf demselben Wege benachrichtigte er die Bank und erhielt dort, daß bezeugt sei, daß er seit einer Zeit ein Guthaben bis zu 5.000 Mark abgehoben war. Der Verdacht dieses und anderer in der Wohnung befindliche Geldsich unzweckmäßig angeeignet zu haben, fiel sofort auf seinen Sohn Alfred. Die von der Mordkommission an Ort und Stelle aufgenommenen Feststellungen ergaben, daß dringender Verdacht, Frau Müller selbst zu haben, auf den abgängenwütigen Sohn Alfred läuft. Dieser Verdacht findet seine Bestätigung durch die einschließlich Blutsprühern befindlichen Kleider des Alten, die bei der Durchsuchung von der Polizei in seiner Kammer vorgefundene wurden. Weitere Feststellungen ergeben, daß Alfred Müller, nachdem er am 1. Februar seinen Vater auf der Kreuzritterstrasse angesetzt und sich überzeugt hatte, daß die Tat noch nicht entdeckt sei, nochmals in die Wohnung zurückgekehrt ist und u. a. einen seinem Vater abträglichen Rauchstiel mitgenommen hat. Der Täter ist höchst. Er ist bereits beim Erkennungsamt des Bezirksamtes im Anfang März d. J. als Verdächtiger fotografiert. Auf die Aufforderung des Richters hat die Staatsanwaltschaft Leipzig eine Verhölung von 200 Mark ausgestellt.

Bei der Lage unserer heutigen Gesellschaft muß jedes einzelne Unternehmen seine Türe durch eine Schleuse öffnen, um gegenwärtig auf dem Markt aufzutreten. Wenn man sich nicht durch geschickte Verhandlungen zu Gunsten des Handwerks zurückzubilden, man wird sich vielleicht auf sie einstellen und dem Gründel von der Wurzel aus beizukommen sich bemühen müssen. Diese Möglichkeit ist geweckt zunächst für eine bessere Ausbildung des Handwerkers in sachlicher und kaufmännischer Beziehung.

Wie sind überzeugt, daß das Prüfungswesen dem Handwerker rein wirtschaftliche Vorteile nicht ohne weiteres zu bringen vermag. Doch die zum Zwecke der Prüfung erworbene und darin nachzuweisenden sachlichen und theoretischen Kenntnisse seien ihr in dem Staate, der Kampf um seine Selbständigkeit mit guten Absichten und als sicher befundene Waffen zu führen. Die Prüfungen verlangen von ihm nicht allein eine sachliche Mindestbefähigung, sondern ein gutes kaufmännisches Wissen und Kenntnis des in seine Verhältnisse einfliegenden Geschehens. Mit diesen Kenntnissen ausgerüstet, kann er der Konkurrenz des praktisch ungerührten Kaufmanns mit Erfolg begegnen, denn er wird sein eigner Buchhalter, Rechner, sein eigener Buchhalter, Disponent und Rechner sein. Seine wirtschaftliche Stellung ist damit günstiger geworden. Kapital allein vermag nichts, und auch dieses fehlt nicht selten dem unternehmungslustigen Kaufmann, der einzige nun allein auf Grund der Gewerbefreiheit sich beruhen läßt, ein Handwerk auszuüben.

Von Mausoleo ist dagegen eingewendet worden, der Handwerker sei, da sich kein Nachwuchs meist aus vermögenslosen Schichten der Bevölkerung erzièle, dazu bestimmt, dem Kapitale zu dienen, und davon werde ihm auch die beste Vorbildung nicht fehlen. Diese Unmöglichkeit ist nicht am Platz. Bereitschaft und Gegenwart erweisen und täglich neuem, daß wirtschaftlich hochgekommenen Handwerker, Handelsherren und selbst Industriellen nicht leicht aus den kümmerlichen Schichten hervorgegangen sind und nur durch Fleiß, Tüchtigkeit und Sparsamkeit sich ihre Stellung errungen haben.

Zweitens auf Grund der bestehenden Meisterprüfungen für den jungen Handwerker Vorteile erreichbar. Nur erwachsen (Berechtigung zur Ausübung von Lehrlingen, bevorzugung bei staatlichen Arbeiten u. Lieferungen), sind die Gewerbeschämmern dazu übergegangen, dem theoretischen Teile der Prüfungen eine ausschlaggebende Bedeutung für das Nichtbestehen der Prüfung zuzumessen.

An dem in einigen Wochen an der Gewerbeschule Leipziger beginnenden Kurs sind noch mehrere Blätter frei. Christliche und militärische Auszeichnungen runden die Schriftleitung ab. (Nachschlagewörter S. 32)

Sparkasse Hohndorf.

Einzahlung 3% bei täglicher Belastung.

Postfach 21489.

Geschäftszeit: 8-1, 3-5 Uhr,
Samabends 8-2 Uhr.

ich nicht wieder komme, so nimm Dich der Untergang an uns — und Wilhelms.“

Jette eilte der Tür zu, da sie der Schmerz zu übermannen drohte, und Frau Jäger lief hinstrein bis zum Wagen, in dem Thoma lag, den sie noch die Hand drücken mußte.

„So, Muri, heil, Gott sei mit Euch! Los, Jäger, es ist Zeit.“

Die alte Energie war über Alberts Leibwesen gekommen. Erst ging sie ins Haus, und während sie sich zunehmend mit ihrem Vater beraten hatte, schrie sie fest ein und erwachte erst in der Frühe.

Ein gräßliches Rumoren begann im Jägerhaus, denn das Leibwesen hatte es ihr ganzes Leben hindurch also getötet, daß Arbeit die beste Sorgenberührerin sei. Wie hätte sie sonst heute das Warten ertragen, dieses lästige, qualvolle, sie immer wieder anhaltende Gefühl ängstlicher Schamhaftigkeit. Sie wachte, klaffte und räumte im ganzen Haus herum, trug und hielt alle Venen in Atem, bis er sie selbst wieder zu verlassen. War sie doch mit ihrer siebenunddreißig Jahren gerade nicht mehr die Königin. Nach bestig eingekommenem Muthheit hielt sie auf das Bett wie tot und schlief so fest, daß das Mädel sie wecken mußte.

Tante Elsie war gekommen mit den Jungen.

„Ich hielt es allein nicht mehr aus, Luis.“

„Das ist recht, Elsie. Es drückt mir schon das Herz ab, daß ich mit keinem reden könnte.“

Sie saßen im Höfchen, die Kaffeetassen vor sich. Von braunen Verklungen die Stimmen der Zwillinge, die das treue Mädchen hütete. Sie hatten genug geredet und schwiegen jetzt, während sich die fleischigen Hände regten.

In dunklem Wechsel drängte sich Bild am Bild: Tiefe braunen das stillen Tal mit den grünen Wiesen, durch die sich das blühende Wasser wand, zu ihren Rücken die nach dicht belaubten Kronen der hohen Bäume, deren sattes Rot im Licht der hinteren Sonne gleich Feuerglut brannte. Dunkle Lampen blassen und goldglühendes Bildergestalt. Und dann in der Weite auf breiten, einer über den anderen wirkenden Höhenrücken die Stütze der Menschen: schierbedeckte Häuser, rauchende Schornsteine, emporstrebende Türme und über allem das Gesicht der armen Frau entscheiden sollte.

„Aberbit mir versprochen, daß er mit Ihnen graphieren will, Elsie.“

„Wenn sie nur heute zu Ende kommen.“

„Schmidt meint ja. Der Geugen sind ja wenige.“

„Eigentlich kommt doch nur Bob in Betracht, Luis.“

„Uno Schröder. Er wird schonungslos vorgehen. Er vergibt es sich nicht, daß er nicht gleich das Testamente an sich nahm. Er glaubt fest an Jettas Schuld.“

„Wie so viele andere, Luis.“

„Fortsetzung folgt.“

Bekanntmachung

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919 (R.-G.-Bl. Seite 1491)
und mit Zustimmung des Zehner-Ausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hiermit laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 80 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstückchen, das Stück zu M. 1000, ausgegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C, D, E bezeichnet werden, eingeteilt. Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1 bis 2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1 bis 400).

III. Die Anleihe gelangt unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung:

1. Für jedes Spar-Prämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe mit Zinscheinen, fällig am 1. April oder 1. Juli 1920 zum Nennwert (siehe Ziffer 2 der untenstehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.

2. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleinen Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden zweimal jährlich am 2. Januar und 1. Juli statt (die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nächste Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben); bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage von M. 25 000 000 gezogen.

Gewinnplan:

5 Gewinne zu M. 1 000 000		M. 5 000 000	
5	"	500 000	" 2 500 000
5	"	300 000	" 1 500 000
5	"	200 000	" 1 000 000
10	"	150 000	" 1 500 000
20	"	100 000	" 2 000 000
50	"	50 000	" 2 500 000
100	"	25 000	" 2 500 000
200	"	10 000	" 2 000 000
300	"	5 000	" 1 500 000
400	"	3 000	" 1 200 000
400	"	2 000	" 800 000
1000	"	1 000	" 1 000 000
2500 Gewinne		M. 25 000 000	

4. Die Tilgungsauslosungen finden jährlich am 1. Juli statt.
Auf jedes getilgte Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender Bonus von M. 1000 bis M. 4000.

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung		Bonus		Insgesamt jährlich M.
	Stückzahl jährlich	Gesamtbetrag jährlich Mark	Stückzahl jährlich	Gesamtbetrag jährlich Mark	
1920—1929	50 000	50 000 000	25 000	1000	25 000 000
1930—1939	75 000	75 000 000	37 500	1000	37 500 000
1940—1949	100 000	100 000 000	50 000	1000	50 000 000
1950—1959	75 000	75 000 000	37 500	2000	75 000 000
1960—1969	45 000	50 000 000	25 000	4000	50 000 000

Ein jedes getilgte Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen Zuschlag von M. 50 für jedes verloste Jahr.

Die Gesamtzahl der Stücke, auf die ein Gewinn und Bonus entfällt beträgt somit 2 900 000, d. h. 58% der Zahl der Spar-Prämienstücke.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auch an den späteren Gewinnziehungungen bis zu seiner eigenen Tilgungsauslösung teil.

Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10%.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmalig jedoch am 1. April 1920), die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus, am 29. Dezember j. J. gegen Vorlage des Stückes ausgezahlt.

7. Vom Beginn des 20. Jahres ab steht dem Besitzer des Stücks das Recht zu, die Rückzahlung desselben jeweils zum Ende des Jahres bei Innehaltung der Kündigungsfrist von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den zustehenden Zuschlägen von M. 50 für jedes verloste Jahr, unter Abzug von 10% zu verlangen.

Rückzahlungstabelle eines Stücks von M. 1000 bei Tilgung und Kündigung.

Wenn die Rückzahlung am Ende fortgesetzte Jahre erfolgt.	bei Tilg.	bei Rümdig.	Wenn die Rückzahlung am Ende fortgesetzte Jahre erfolgt.	bei Tilg.	bei Rümdig.	Wenn die Rückzahlung am Ende fortgesetzte Jahre erfolgt.	bei Tilg.	bei Rümdig.
1	1050	—	30	2500	2250	60	4000	3600
5	1250	—	35	2750	2475	65	4250	3825
10	1500	—	40	3000	2700	70	4500	4050
15	1750	—	45	3250	2925	75	4750	4275
20	2000	1800	50	3500	3150	80	5000	—
25	2250	2025	55	3750	3375	—	—	—

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Prämienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stücken von der Nachlasssteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbansaltssteuer. Keine Nachlass- oder Erbansaltssteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem bei der Erwerbung der Stücke annehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Überschuss des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen unter III, 3, 4 zustehenden Leistungen sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahr weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Prämienstücke bis einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert vom 20. Jahre ab zum Kündigungswerte bewertet.

Zeichnungsbedingungen:

1. Annahmestellen. Zeichnungsstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungsprojekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können aber nach Bezeichnung jeder Bank, jedes Bankiers, jedes Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen werden

von Montag, den 10. bis Mittwoch, den 26. November 1919
mittags 1 Uhr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungszeitraum bleibt vorbehalten.

2. Zeichnungspreis. Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000. Hierzu sind M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 500 in bar zu begleichen.

Die mit Januar-Gold-Zinsen ausgestatteten Reichsanleihestücke sind mit Zinscheinen, fällig am 1. Juli 1920, die mit April-Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinscheinen, fällig am 1. April 1920, einzurichten. Den Einleiter von 5% Reichsanleihe mit April-Oktober-Zinscheinen werden auf ihre alten Anteilen Stückzinsen für 90 Tage — 1,25% vergütet.

3. Sicherheitsbestellung. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10% des gezeichneten Betrages mit M. 100 für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

Berlin, im November 1919.

4. Zuteilung. Die Zuteilung findet zunächst bald nach dem Zeichnungszeitraum statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium.

5. Begleichung. Die Zeichner sind verpflichtet, die zugestellten Beträge bis zum 29. Dezember j. J. zu begleichen. Die Begleichung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Sollen 5% Schuldverschreibungen zur Begleichung verwendet werden, so ist zugleich nach Erhalt der Zeichnung ein Antrag auf Auszeichnung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung, Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94, zu richten. Der Antrag muss einen auf die Begleichung der Spar-Prämienstücke hinzuweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 30. Dezember j. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Vordrucke zu solchen Anträgen mit Formvorrichten sind bei allen Zeichnungs- und Vermittlungsstellen zu haben. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämienstücken geeignet sind, ohne Zinsbogen ausgereicht. Die Auszeichnung erfolgt gebührenfrei und portofrei als Reichsbankstache. Diese Schuldverschreibungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

6. Ausgabe der Stücke. Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schuldverschreibender erhalten erforderlichenfalls bis zur ersten Gewinnverlosung im März n. S. durch ihre Vermittlungsstellen Nummernausgabe. Zwischenzettel sind nicht vorgesehen.

7. Umtausch der Reicgsanleihen. Die Reichsbank wird, soweit möglich, unentgeltlich Stücke von höherem Nennwert als M. 500 in kleine Stücke tauschen.

Reichsfinanzministerium
Anleihe-Abteilung.

Zeichnung durch Bezeichnung jeder Bank, jedes Bankiers, jedes Sparkasse und Kreditgenossenschaft.

Steinkohlen-Aktien-Gesellschaft Vereinigt-Zefeld

(vormals Bockwa-Hohndorf Vereinigt-Zefeld) in Hohndorf.

Die sächsische Regierung beabsichtigt — vorbehältlich der Genehmigung durch die Volkskammer — sämtliche Aktien unserer Gesellschaft zu einem Preise von

M. 8500.— für die Aktie

unter nachstehenden Bedingungen zu erwerben, falls ihr bis zum 10. Dezember 1919 mindestens drei Viertel aller Stimmen zum Kauf angeboten werden:

Die anzubietenden Aktien sind von deren Besitzern bis

spätestens am 10. Dezember 1919

bei der

Vereinsbank, Abt. der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Zwickau

mit den Dividendscheinen Nr. 32 ff. und Dividendenleisten zur Verfügung der sächsischen Regierung zu hinterlegen.

Die Zahlung soll bei genügendem Angebote am 2. Januar 1920 nach Wahl der Regierung entweder in bar, oder zur Hälfte in bar, zur Hälfte in sächsischer 4%iger Staatsanleihe von 1919 zum Dresdener Börsenkurs vom 31. Dezember 1919 mit Zinsen vom 1. September 1919 erfolgen.

Cämtliche Zweiganstalten der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt sind bereit, die Hinterlegung und Auszahlung zu vermitteln.

Für Aktien, deren rechtzeitige Anmeldung aus irgend einem Grunde unmöglich ist, wird von der sächsischen Regierung eine Nachfrist bis zum 31. März 1920 für das Angebot eingeräumt; — später angebotene Aktien bleiben unberücksichtigt.

Wir empfehlen jedoch unseren Aktionären, die Frist vom 10. Dezember nicht zu versäumen, damit die Kaufabsicht nicht an zu geringem Angebote scheitert, und den Aktionären überdies Zinsen verloren gehen, vielmehr möglichst volljährig ihre Aktien zu hinterlegen.

Zwickau und Hohndorf, den 5. November 1919.

Der Aufsichtsrat.
Ernst Falck, Vorsitzender.

Der Vorstand.
Steinmayer, Ernst Sandmann.

Spätestes
Bankgeschäft
am Platz
z Markt 8. x

Spätestes
Bankgeschäft
am Platz
z Markt 8. x

Sarfert & Co., Werdau.

Zweigniederlassung Lichtenstein-Callnberg

Telegt.-Abt.: Sarfertbank. Telefon Nr. 13. Reichsbank-Überweisungen d. Sarfert & Co. Werdau. Postcheck-Cto.: Leipzig 2700.
 • An- und Verkauf von Wertpapieren. • Verwaltung und Aufbewahrung von Depots. • Annahme von Depositengelben. • Vergütung je nach Kündigung derselben.
 • Eröffnung laufender Rechnungen. • Beleihung von Wertpapieren. • Provisionsreicher Scheiterverkehr. x x x
 • Berichtigungscontrolle von Wertpapieren. • Kostenl. Einlösung v. Cupons u. gelöst. Wertpap. • Vermietung von Fächern unter eigenem Verschluß des Mieters in absolut feuer- und einbruchsfester Stahlkammer. ***
 Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Credit-Verein im Königreich Sachsen, zu Dresden.

Konsum-Verein für Lichtenstein-Callnberg I. U.

— G. m. b. H. —

Sonntag, den 16. November 1919 vormittag 10 Uhr
in Spels Bierhaus

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung auf das Geschäftsjahr 1918/19, Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
2. Beschlusshaltung über die Verteilung des Reingewinns.
3. Beschlusshaltung über den von der Kommission aufgestellten Lohnkatalog.
4. Antrag der Verwaltung über Erhöhung des Geschäftsanteils von 25 auf 50 Mark.
5. Statutenänderung, §§ 3 und 5 betr.
6. Anträge.
7. Vereinsangelegenheiten.

Etwas Anträge sind mindestens 3 Tage zuvor schriftlich beim Unterzeichneten einzureichen.

Recht zahlreichem Besuch steht entgegen.

Der Aufsichtsrat.

Hermann Wagner, Vorsitzender.

Die Jahresrechnung liegt bis auf weiteres zur Einsichtnahme der Genossen im Geschäftskloster des Vereins aus.

Transportable Oelen und Herde
Wandverkleidung
und Topflager



empflicht
ab. Einer Platz 10. Sprinzgut
Lichtenstein, Hauptstrasse 22.

Cluppen Blgr. 55 Blg.
Anoden " 20 "
Gelen " 20 "

kauft jederzeit
Richard Stegler,
Rohprodukte Hohndorf.

- Vermessungen -
mit amtlicher Gültigkeit
schnell und gewissenhaft
auch

Normungs-Büro
A. Schäfer,

staatl. gepr. und zwid. Landmaß
Schäfer & C., Schlossbergstr.

Herrn Sonntag, den 9. November o. c. steht eine bedeutende Auswahl erstklassiger prima Olbenburger, Hannov., Belg. und dänischer

Fohlen,

sowie eine hervorragende Auswahl hoheble
Geschäfts-, Wagen- und Arbeitspferde,

in allen Preislagen zum Verkauf bereit.
Auch habe ich mehrere auf Fohlen eingetauschte Pferde billig abzugeben.

Paul Fritzsche, Zwickau,
Telefon 1459. Pferdegroßhandlung. Telefon 1459.

oooooooooooooooooo
Geschlechts-Kranken.

Masche Hilfe! — Doppelte Hilfe!

Harnröhreuleiden, frischer und veralteter Aussluß, Helling in kürzester Frist, Syphilis, ohne Berücksichtigung, ohne Einspritzung und andere Gifte. Manneschwäche, sofortige Hilfe. Leben jedes der 3 Leibes ist eine ausführliche Broschüre erschienen, mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Hunderten freiwilligen Dankesbriefen Geheilter. Zusendung gegen 50 Pf. in Marken für Porto und Spesen in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Hammann, Berlin 1089, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden 9-10, 3-4 Uhr anher Sonntags und Sonntags. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

oooooooooooooooooo